

# „Das ist alles so traurig“

Nach dem Unfalltod zweier junger Männer soll die Präventionsarbeit forciert werden

VON MARIO REYMOND

**HOHENRODA.** Der tragische Unfalltod zweier junger Männer aus dem Heringer Stadtteil Wölfershausen vom Samstagmorgen lässt den Ruf nach Prävention und Unfallverhütung laut werden. Das Fahrzeug des 21-jährigen war auf der Landesstraße 3172 in Höhe der Schellmühle von der Fahrbahn abgekommen und mit dem Heck gegen mehrere Bäume geprallt.

## Zu schnell gefahren

Der Fahrer und sein gleichaltriger Freund starben auf der Heimfahrt von der Kirmes in Schenkklengsfeld. Als Ursache wurden von der Polizei überhöhte Geschwindigkeit und abgefahrene Reifen angegeben.

„Wir können nur an das Bewusstsein der Kraftfahrer ap-



**Klaus Troch**

pellieren, ihr Fahrzeug in Schuss zu halten“, sagt der Leiter der Polizeistation Bad Hersfeld, Klaus Troch.

Weil immer wieder schwere Verkehrsunfälle nach Kirmes- oder Discobesuchen passieren, setzt die Polizei schon seit Jahren auf Abschreckung. Auf Veranstaltungen werden Bilder von schweren Verkehrsunfällen gezeigt. „Wir führen dabei auch total demolierte Unfallautos vor, um die jungen Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren“, führt der Erste Polizeihauptkommissar weiter aus.

Auch die Kreisverkehrswacht hat sich die Information junger Kraftfahrer auf die



**Rainer Nennich**

Fahnen geschrieben. Bei der Präventionsarbeit setzt sie auf Simulatoren. „An den Berufsschulen sind wir eigentlich jedes Jahr mit dem Überschlagsimulator vertreten. Wir müssen mit unseren Aktionen an die Schulen gehen, weil wir junge Menschen sonst nicht mehr erreichen“, teilt Rainer Nennich, Geschäftsführer der Kreisverkehrswacht, mit.

## Führerschein ab 17 ist gut

Er nennt den Führerschein ab 17 eine gute Erfindung. „Neben dem jungen Menschen sitzt im ersten Jahr ein erfahrener Kraftfahrer, der auf den Neuling im Verkehr

einwirkt. Es ist erwiesen, dass diese Führerscheineulinge später weniger Unfälle verursachen.“

Bei dem Unfall von Hohenroda soll nach ersten Erkenntnissen der Polizei Alkohol keine Rolle gespielt haben. „Dennoch ist es notwendig, dass die Eltern immer wieder auf ihre Sprösslinge einwirken dafür zu sorgen, dass zumindest immer der Fahrer auf Feiern nüchtern bleibt“, erklärt Nennich.

Geschockt von dem Unfall zeigten sich die Kirmesbur-schen und -mädchen aus Schenkklengsfeld: „Wir werden Trauerkarten an die Familien der beiden Opfer schicken. Was sonst sollen wir tun? Das ist alles so traurig“, sagt Christina Lyding, die Vorsitzende der Schenkklengsfelder Kirmes-gesellschaft. **ZUM TAGE**